

## Programm zur Eröffnung

Im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten, Gebäude B3 I, EG, Raum 0.11

Musikalische Umrahmung Anna Bös, Daniel Reupke und Roman Khitov

### Begrüßung

Prof. Dr. Gabriele B. Clemens

Professorin für Neuere Geschichte und Landesgeschichte an der UdS; Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des DHI in Rom; Vorsitzende der Versammlung der Beiratsvorsitzenden der Max Weber Stiftung

### Grußwort

Prof. Dr. Volker Linneweber

Präsident der UdS

Wissenschaft vernetzt: Das DHI in Rom und seine Kooperationspartner in Mainz und Saarbrücken

Prof. Dr. Michael Matheus

Leiter des Arbeitsbereiches Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte an der Universität Mainz; ehemaliger Direktor des DHI in Rom (2002-2012); seit 2013 Vorsitzender des Deutschen Studienzentrums in Venedig

### Zur Ausstellung

Dr. Kai-Michael Sprenger

Kurator der Ausstellung; Referatsleiter im rheinland-pfälzischen Ministerium für MBWVK; Geschäftsführer des Instituts für Geschichtliche Landeskunde der Universität Mainz; ehem. wissenschaftlicher Mitarbeiter des DHI in Rom

### Umtrunk



Cassaro); Dienstsiegel des Instituts; Abbildungsnachweis: DHI Rom, Frank Hirsch, Eberhard J. Nikitsch

Abbildungen auf der Vorderseite: Der heutige Sitz des Instituts in Rom, Via Aurelia Antica (Foto: Claudio

### Anfahrt:

Universität des Saarlandes

Campus B3 I

66123 Saarbrücken

Buslinien 102, 112, 124 ab Hauptbahnhof

Buslinien 101, 109, 111 ab Rathaus

### Partner:



[www.uni-saarland.de](http://www.uni-saarland.de)



[www.dhi-roma.it](http://www.dhi-roma.it)



[www.igl.uni-mainz.de](http://www.igl.uni-mainz.de)

EINE AUSSTELLUNG ZUR

GESCHICHTE DES DEUTSCHEN

HISTORISCHEN INSTITUTS IN ROM



»Ein Forschungsinstitut mit großen, gelehrten Aufgaben«

Die Geschichte des Deutschen Historischen Instituts in Rom, gegr. 1888



Eröffnung: Montag, 11. Januar 2016, 18 h

Ausstellung: 12. Jan. bis 4. März 2016  
Mo- Fr 8-20 h

Eintritt frei

## Das Deutsche Historische Institut in Rom

1880/1881 öffnete Papst Leo XIII. (1810-1903) das Vatikanische Geheimarchiv und gab das vor 1815 entstandene Schriftgut grundsätzlich für die Forschung frei. Wissenschaftler, unabhängig von Konfession oder Staatsangehörigkeit, durften von nun an die Bestände dieses mit Blick auf seine Überlieferung weltweit einzigartigen Archivs nutzen.



Das Kapitol in Rom, Standort der »Königlich Preussischen historischen Station Rom«, 1888

In die Jahre unmittelbar nach der Öffnung des Vatikanischen Geheimarchivs fallen die Bemühungen Preußens, in Rom ein eigenes historisches Institut zu gründen, das 1888 zunächst noch unter bescheidenem Namen als »Königlich Preussische historische Station« eingerichtet wurde. Der Historiker Paul Fridolin Kehr, erster Direktor des »Königlich Preussischen Historischen Instituts«, wie die Nachfolgeeinrichtung dann mit den neuen politischen Konstellationen hieß, nannte es treffend ein »Forschungsinstitut mit großen, gelehrten Aufgaben«.



Der erste Institutsstempel

»Königlich Preussische historische Station«, »Königlich Preussisches historisches Institut« sowie römische Außenstelle des »Reichsinstituts für Ältere deutsche Geschichtskunde« und schließlich ab 1937 »Deutsches Historisches Institut«



Exkursion des Lehrstuhls für Neuere Geschichte und Landesgeschichte der UdS 2009 nach Rom – die Gruppe im EUR

(DHI) – so der heute noch immer gültige Name, der 2002 mit dem Zusatz DGIA (Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland) versehen wurde und das Institut als Teil der Max Weber-Stiftung ausweist, die mit zehn Instituten in insgesamt neun Gastländern geisteswissenschaftliche Forschungen betreibt und fördert.

Die überaus wechselvolle Zeitspanne im deutsch-italienischen Verhältnis, wie die schmerzhaften Zäsuren zweier Weltkriege, hat in entscheidender Weise die Rahmenbedingungen definiert, innerhalb derer Historiker und Historikerinnen im Auftrag des Instituts die vielschichtigen Beziehungen Deutschlands und Italiens erforschen konnten. Das DHI Rom ist für den italienischen Historiker Filippo Focardi bis heute »eine unersetzbare Kommunikationsbrücke zur deutschen wie auch zur europäischen und internationalen Geschichtswissenschaft«.

Links: Turm der Kirche Santa Maria dell'Anima; rechts: ihre Lage an der Piazza Navona in einem Stich von Antonio Tempesta, 1593



Einige wissenschaftliche Projekte führt das DHI in Rom in Kooperation mit italienischen und deutschen Archiven, Bibliotheken, Universitäten und Akademien durch.

Dazu gehört unter anderem seit 1983 die Arbeitsstelle Saarbrücken der an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur angesiedelten Regesta Imperii, die sich unter Leitung von Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke mit den Mitarbeiterinnen Christina Abel, Dr. Sabine Penth und Prof. Dr. Peter Thorau mit den Regesten Heinrichs VII. (1308-1313) befasst. Zwischen der Fachrichtung 3.4 Geschichte der Universität des Saarlandes und dem DHI Rom besteht seit diesem Jahr ein wissenschaftlicher Kooperationsvertrag. Ferner ist Saarbrücken seit 2009 Sitz der eng mit dem DHI Rom verflochtenen Arbeitsgemeinschaft für die Neueste Geschichte Italiens unter Vorsitz von Prof. Dr. Gabriele B. Clemens.



Oben: Heinrichs VII. Zug nach Baccanello; Unten: Kämpfe an der Milvischen Brücke, in: M. Margue u.a. (Hg.), Der Weg zur Kaiserkrone, Trier 2009.

Seit 2014 organisieren die Universitäten des Saarlandes und Trier einen alternierenden Italtientag, auf dem Historiker, Kunsthistoriker, Literatur- und Musikwissenschaftler einem breiten Publikum neuzeitliche Themen präsentieren. Die personelle Verflechtung zwischen der Universität des Saarlandes und dem DHI Rom findet in aktuellen Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats, früheren Mitarbeitern, Stipendiaten und Praktikanten des römischen Instituts ihren Ausdruck.